

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 355.

Sonntag den 21. December.

1862.

## Bekanntmachung.

Bei der Wahl zur Ergänzung des Stadtverordneten-Collegiums sind die nachbenannten hiesigen Bürger zu Stadtverordneten beziehentlich zu Ersatzmännern gewählt worden.

Leipzig, den 19. December 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schleichner.

Kaufleute Nummer.	N a m e .	Stand und Gewerbe.	Kaufleute Nummer.	N a m e .	Stand und Gewerbe.
<b>Stadtverordnete.</b>			<b>Ersatzmänner.</b>		
<b>I. Aus der Classe der ansässigen Bürger.</b>			<b>I. Aus der Classe der angesehnen Bürger.</b>		
1	Herr Auerbach, Carl Heinr. Theodor,	Kaufmann.	18	Herr Kollmann, Carl Ferdinand,	Dr. med. u. prakt. Arzt.
2	= Heyner, Carl,	Dr. med. u. prakt. Arzt.	19	= Garbe, Joh. Samuel,	Schneidermeister.
3	= Rehn, Joh. Carl Gottfr.,	Fleischermeister.	20	= v. Waechter, Carl Georg,	Dr. jur., Geh. Rath u. Ordinarius d. Juristenfacultät.
4	= Klinger, Heinr. Louis,	Seifenfabrikermeister.	<b>II. Aus der Classe der unangesehnen Bürger vom Handelsstande.</b>		
5	= Reimann, Carl Friedr.,	Fleischermeister.	1	Herr Klotz, Wilhelm,	Kaufmann.
6	= Maertens, Friedr. Ludw. Leop.,	Privatmann.	2	= Grasshof, Friedr. Gottlob,	Bädermeister.
7	= Schulze, Friedr. August,	Kadlermeister.	3	= Schwarz, Johann Gottlieb,	Privatmann.
8	= Lehmann, Joh. Christn. Rob.,	Böttchermeister.	4	= Reifner, Julius August,	Kaufmann.
9	= Näser, Friedr. Eduard,	Buchbindermeister.	5	= Krappe, Christn. Conrad,	Buchhändler.
10	= Hädel, Carl Wilhelm,	Klempnermeister.	6	= Brems, Joh. Friedr.,	Kaufmann.
<b>II. Aus der Classe der unangesehnen Bürger vom Handelsstande.</b>			7	= Fiedler, Johann Wilhelm,	Kaufmann.
11	Herr Wengler, Heinr. August Ludw. Eduard,	Buchhändler.	<b>III. Aus der Classe der unangesehnen Bürger ohne Unterschied des Standes und Gewerbes.</b>		
12	= Schlicke, Bernhard,	Buchhändler.	8	Herr Nachob, Jacob,	Kaufmann.
13	= Gerhard, Ernst Hermann,	Kaufmann.	9	= Conrad, Friedr. Wilhelm,	Kaufmann.
14	= Gottlieb, Carl Friedrich,	Kaufmann.	10	= Rettembeil, Carl,	Kaufmann.
15	= Blaut, Gustav,	Kaufmann.	<b>III. Aus der Classe der unangesehnen Bürger ohne Unterschied des Standes und Gewerbes.</b>		
16	Herr Voigt, Joh. Heinr. August,	Schuhmachermeister.	11	Herr Wandel, Hermann,	Advocat.
17	= Schulbach, Carl Hermann,	Dr. med. und Director einer Heilanstalt.	12	= Winter, Friedr. Theodor,	Advocat.
			13	= Siegmund, Friedr. Wilh.,	Buchbindermeister.
			14	= Engelhardt, Joh. August,	Schuhmachermeister.
			15	= Reclam, Carl Heinr. Wilh.,	Dr. med. u. prakt. Arzt.

## Weihnachtsbilder.

(Fortsetzung.)

Die Ruhe in dem Stübchen der alten Leute sticht gewaltig gegen den Festlärm ab, der vom Vorderhause über den Hof bis hierher dringt. Der reiche Sohn ist viel zu stolz, als daß er sich so weit erniedrigen sollte, seine würdigen, schlichten Aeltern an jener glänzenden Weihnachtsfestlichkeit mit Theil nehmen zu lassen. Ist es denn nicht genug, daß er ihnen in der fast einem Versteck gleichenden Wohnung für die nur noch geringe Anzahl ihrer Tage das Gnadenbrod giebt? Würde der stolze Banquier nicht fürchten, wenn er seine Aeltern zu den kostbaren Festen ziehen wollte, daß er durch das ängstliche oder linkische Betragen der einfachen Leute sein eigenes vornehmeres Haus compromittiren würde?

Dies Alles fühlen Berners Aeltern recht wohl selbst und sie vermissen gern jenen Glanz; nur der Verlust der Liebe ihres einzigen stolzen Sohnes fällt ihnen zuweilen doch recht schwer auf das Herz.

Ähnliche Gedanken müssen auch jetzt wahrscheinlich der alten Mutter gekommen sein, denn der Christkumpf ruht in ihrem Schooße und es kostet der würdigen Frau sichtbare Mühe, ihre Seufzer zu unterdrücken. Sie gedenkt vielleicht der vielen am

Krankenbett ihres Sohnes bereinst sorgenvoll durchwachten Nächte. Der Großvater, ein silberhaariger Greis, sitzt ebenfalls schweigend im Sorgenstuhl am Ofen. Sollten seine Gedanken bei jenen Weihnachtsfesten sein, wo er voll inniger Freude war, wenn der Sohn beim Anblick der ihm bescheerten, oft mit Opfern und Entbehrungen von den Aeltern erkaufte Gaben in lauten Jubel ausbrach? Das waren schönere Zeiten! So dachten gewiß gleichzeitig, wenn auch aus ganz verschiedenen Veranlassungen, jetzt die braven alten Leute. Ach, in dem kleinen Stübchen war an keiner Spur zu erkennen, daß heute alle Welt das schönste der Feste, das herrliche Christfest feiere; dort war alles still und einsam wie immer.

Plötzlich that sich jedoch die Thüre des Stübchens auf und Helene hüpfte herein, den alten Leuten mit liebendem Umarmen um den Hals fallend.

„Guten Abend, liebe Großmutter; guten Abend, gutes Großväterchen,“ frohlockte sie. „Ihr seid mir gewiß böse und habt wohl gedacht: ach, jetzt hat uns die kleine Helene auch noch vergessen und bekümmert sich kein Mensch auf Erden mehr um uns. Ja, ja, das habt Ihr ganz gewiß gedacht. Aber leider konnte ich mit dem besten Willen nicht früher kommen, denn Ihr glaubt gar nicht, was für ein abscheulicher, langweiliger Glanz heute bei uns sich